
15. Juni 2009 - 00:04 Uhr · Von Valerie Hader · Familie

Familie

Ausflippen oder cool bleiben?

Wenn Kinder einen Fünfer nach Hause bringen, gehen oft die Wogen hoch. Wie Eltern richtig darauf reagieren und mit dieser Herausforderung umgehen, weiß Marion Kitzberger von der Linzer Lernwerkstatt.



„Eine negative Leistungsbeurteilung ist immer eine Niederlage, und diese hinnehmen zu müssen, ist niemals vergnüglich“, sagt Kitzberger. „Egal wie cool oder gleichgültig Ihr Sohn oder Ihre Tochter sich gibt.“ Eltern dürfen sich davon nicht bluffen oder gar provozieren lassen. „Es geht Ihrem Kind nicht gut, es ist Ihrem Kind nicht egal“, sagt die Expertin und empfiehlt, emotional einen Schritt zurück zu gehen.

„Versuchen Sie, sich nicht direkt betroffen zu fühlen. Betrachten Sie die Situation mit ein wenig innerem Abstand.“ Eltern reagieren auf einen Fünfer ihres Kindes häufig mit scharfer Kritik – mit dem Ziel, dass eine Negativ-Spirale in Gang kommt. „Damit erhöhen sie den Druck. Auf Seiten des Kindes wird so Stress ausgelöst, was weder die Motivation noch die Leistungsfähigkeit unbedingt positiv beeinflusst“, sagt Kitzberger.

Was können Eltern tun?

Eltern sollten sich in so einer Situation in die Lage des Kindes hineinversetzen, gedanklich einen Rollentausch vollziehen. „Und sich fragen, was sie sich wohl selbst von den Menschen in ihrer engsten Umgebung wünschen würden, angesichts einer Niederlage“, sagt Kitzberger. „Vermutlich keine Vorwürfe, Kritik, Drohungen oder Besserwisserei.“

Angebracht wären im ersten Moment etwa der Ausdruck von Betroffenheit und allenfalls Sorge, idealerweise Verständnis und Mitgefühl. Erst nach dem Abklingen der ersten Emotionen kann mit einer einigermaßen neutralen Ursachenanalyse (Warum ist es schiefgegangen?...) und dem Entwickeln eines Maßnahmenplans (Welche Möglichkeiten gibt es noch? Was kann verbessert werden ...) begonnen werden.

„Vielleicht setzen Sie einen gemeinsamen Gesprächstermin zum Thema für den nächsten oder übernächsten Tag an. Ein offizieller Termin betont und stützt eine eher sachliche Haltung und Problembearbeitung“, sagt Kitzberger. „Zwingen Sie Ihrem Kind nichts auf, sondern lassen Sie es zu Wort kommen. Ein guter Maßnahmenplan lebt vom Kompromiss aller Betroffenen. Erst dann können Sie dem Kind helfen, den Plan auch wirklich umzusetzen beziehungsweise durchzuhalten.“

Lob und kleine Belohnungen für Etappenziele sind dabei hilfreicher als Fernsehverbote und Hausarrest. „Stellen Sie sich vor, wie Sie reagieren würden, wenn Ihnen ein guter Freund von einer Niederlage berichtet. Warum behandeln wir unsere Freunde besser als unsere Kinder? Bemühen Sie sich um Gelassenheit“, sagt Kitzberger. „Denn so abgenutzt es auch klingen mag – es gibt Schlimmeres als schlechte Noten!“

Infos: www.lernwerkstatt.co.at

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/ratgeber/familie/art124,199615>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2008 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung